

Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

Band: 2 (1837)

Heft: 1

Artikel: Crémones-Françaises : oder neue Schluss-Beschläge für Fenster, Sommerladen, Thüren zu einer oder zwei Flügeln statt der bisherigen Espagnolettes und Riegel

Autor: Feragus, A.Ch.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-4587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Crémones-Françaises *)

oder

Neue Schluß-Beschläge für Fenster, Sommerladen, Thüren zu einer oder zwei Flügeln statt der bisherigen Espagnolettes und Riegel.

Von A. Ch. Feragus.

(Aus Paris eingekauft von einem Abonnenten der Zeitschrift.)

Seit langer Zeit hat man anerkannt, daß die Schluß-Beschläge von Thüren und Fenstern einer Verbesserung bedürfen, sowohl in Bezug auf Geschmack als auf Solidität. Unter dem Gesichtspunkte des Geschmackes betrachtet, findet man wirklich in der Anwendung der Espagnolettes nicht viel Regelmäßigkeit; denn der Griff, indem er links in dem Schlußhaken liegt, verunstaltet diese Seite gänzlich und ist sammt den Stangen, den Leitungs-Ringen und den Haken oben und unten, so verziert auch Alles seyn mag, dem Auge widrig, während bei dem Oeffnen und Schließen das unausweichliche und durch die Reibung von Eisen an Eisen erzeugte Knarren die Fensterscheiben und Möbeln zittern macht, und bis in das Innere der Gemächer dringt.

In Bezug auf Solidität zeigen sich bei den Espagnolettes noch größere Nachteile, da dieselben unaufhörlich durch die nothwendigen Ausbesserungen neue Ausgaben veranlassen und die Benutzung der Zimmer oft stören, verdienen Letztere hier näher angeführt zu werden. Die Rahmen der neuen Fenster, auf welche man die Espagnolettes bringt, sind in der Mitte durch die Leitungs-Ringe der aufrechten Stange und durch den Schlußhaken angegriffen und geschwächt, sowie das Fensterfutter an den beiden Stellen der Hakenlöcher oben und unten. Das Spiel der Espagnolette erweitert die Stange und macht den Schluß lose: um zu verhindern, daß die Luft durch die entstandenen Fugen in das Zimmer ströme, ist man gezwungen, mit Mastix nachzuhelfen, was nicht von Dauer ist. Der Griff wird durch öfters nothwendige Anstrengung leicht zerbrochen. Die Spalten des Fensterfutters müssen in Folge der Erschütterung fast jährlich neu gestopft werden. — Endlich sind an Fenstern öftere Ausbesserungen deshalb zu vermeiden, weil dadurch manche Scheibe zerbrochen, die Farbe zerstört und in die Zimmer Unordnung gebracht wird. Das Fenster-Beschlag mit Riegel bietet nicht weniger Nachteile dar, indem das genaue Schließen immer schwierig die Knöpfe fortwährend zerstört und Ausbesserungen eben so oft nothwendig sind.

Alle diese Nachteile zu beseitigen, die Espagnolettes und Riegel zu ersetzen und den Fenster-Schluß namentlich zu verschönern, sind die Crémones-Françaises bestimmt, welche hier auf Tafel 2 a und b gezeichnet und deren Preise weiter unten angegeben sind. Die Vortrefflichkeit dieses Systems ist schon Anfangs öffentlich anerkannt durch dessen Anwendung, welche M. le Directeur des Travaux publics au Conservatoire des Arts et Métiers bei den neuen Fensterstöcken des grandes galeries auf den Antrag des Architekten der Regierung M. Alavoine hin anbefohlen hat,

*) Dieses Wort ist eigentlich belgischen Ursprungs und ist den hier angegebenen neuen Espagnolettes beigelegt worden, weil der innere Mechanismus eine doppelte gezahnte Stange enthält. Solche Crémones-Françaises haben sich in der dießjährigen Industrie-Ausstellung in Paris befunden.

so wie durch Bestellungen, die von verschiedenen anderen Architekten in Paris und von öffentlichen Verwaltungen darauf gemacht worden sind.

Modell No. 1. Einfache Crémones-Françaises mit hervorstehender halbrunder Stange, auf 6 Fuß Länge, Preis Fr. 10.

Modell No. 2. Crémones-Françaises mit unsichtbarer Stange in der Rahme mit dem Wolfsrachen eingelassen und mit verziertem Schild und Knopf, Fr. 18.

Modell No. 3. Crémones-Françaises mit vorstehender sichtbarer Stange, Fr. 25.

Modell No. 4. — — — — mit Console-Griff, Fr. 32. 50.

Modell No. 5. — — — — wie Modell No. 4. und verziertem Console-Griff, Fr. 35.

Modell No. 6. — — — — wie Modell No. 5. nebst weiteren Verzierungen. — Die Stange bei den Leitungen mit Kupfer (Messing) beschlagen, dazwischen gekrümmt. Die Verzierung vergoldet, Fr. 100.

Bei Bestellungen einer gewissen Zahl dieser Crémones wird von dem Fabrikanten etwelcher Rabatt eingeräumt.

3.

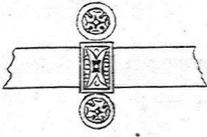
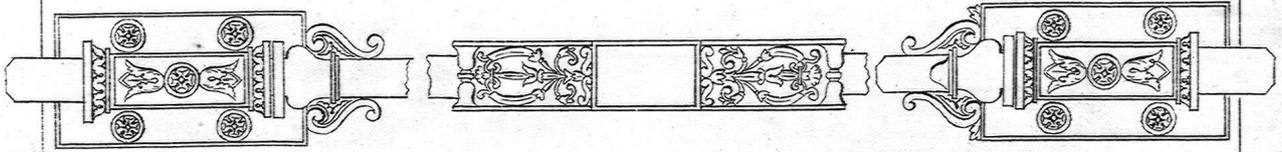
Bericht an die Handelskammer des Cantons Zürich über eine Eisenbahn von Zürich nach Basel.

(Vom Ober-Ingenieur Herrn Regrelli und Herrn Ingenieur Eschmann in Zürich.)

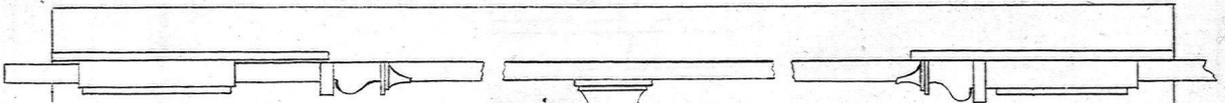
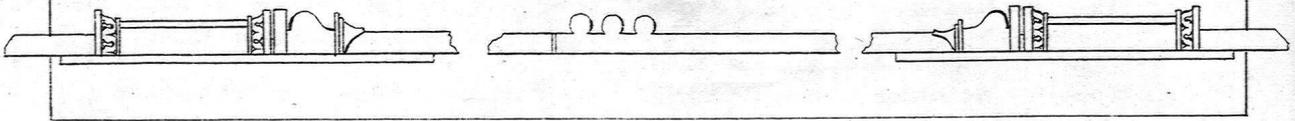
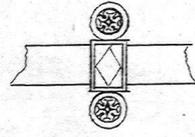
Mit Vergnügen können Ihnen Unterzeichnete in Folge ihres eingenommenen Augenscheines berichten, daß die Anlegung einer Eisenbahn zwischen Zürich und Basel nicht nur im Bereiche der Möglichkeit liegt, sondern daß vielmehr die Lage im Allgemeinen so günstig beschaffen ist, daß selten in Gebirgsgegenden eine Strecke von solcher Ausdehnung zu finden seyn wird, welche eine vortheilhaftere Vertheilung des Niveau, und eine zweckmäßigere Ausdehnung der Bahnrichtungen, wie die von Zürich bis Basel, gestattet. Die Limmat, die Aare und der Rhein bezeichnen in großen Zügen die Richtung, welche die neue Eisenbahn einschlagen soll, und die fast durchgehends von diesen Flüssen in verschiedenen, sehr vortheilhaften Plateaur schichtenweise abgelagerten Geschiebmassen bieten der Bahn mit wenig Unterbrechungen die festeste Unterlage. Felsen stellen sich der neuen Bahn fast keine in den Weg, und Sümpfe von etwelchem Belange kommen lediglich keine vor. Die beiliegende Karte giebt eine allgemeine Uebersicht des Zuges, den die neue Eisenbahn einschlagen dürfte. Er ist darin mit rothen Linien versinnlicht.

In der Nähe des Spitzschopfs zu Zürich könnte die Bahn am Zürichsee ihren Anfang nehmen, wo hinreichender Platz vorhanden seyn würde, um die erforderlichen Gebäude und Remisen herzustellen.

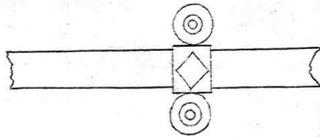
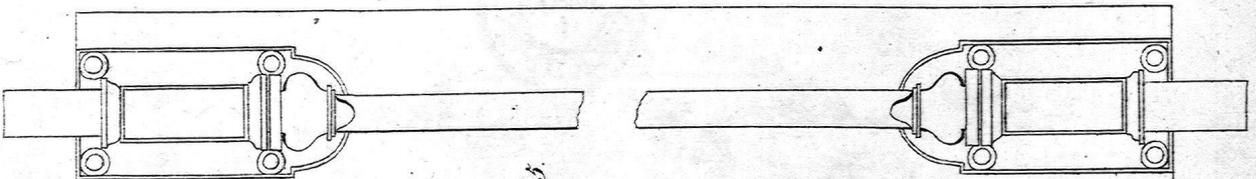
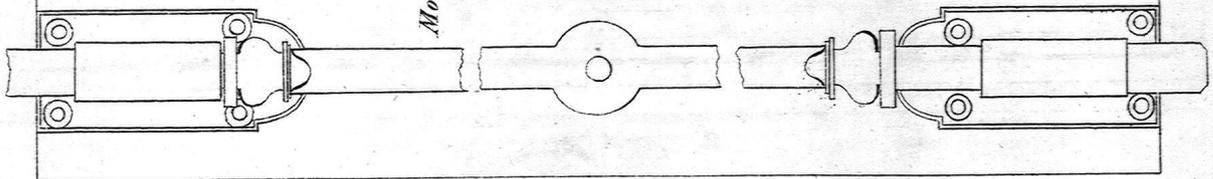
Durch die beantragte neue Parallel-Straße mit dem Thalacker könnte die Eisenbahn in gerader Richtung bis zur Sihl geführt werden, welche sie etwas oberhalb der jetzt bestehenden Brücke überschreiten würde.



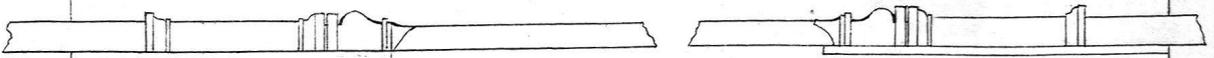
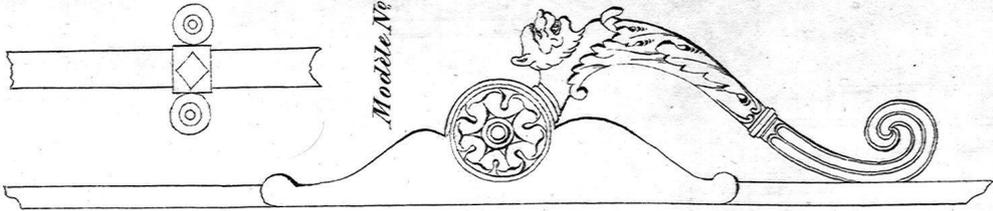
Modelle No 6.

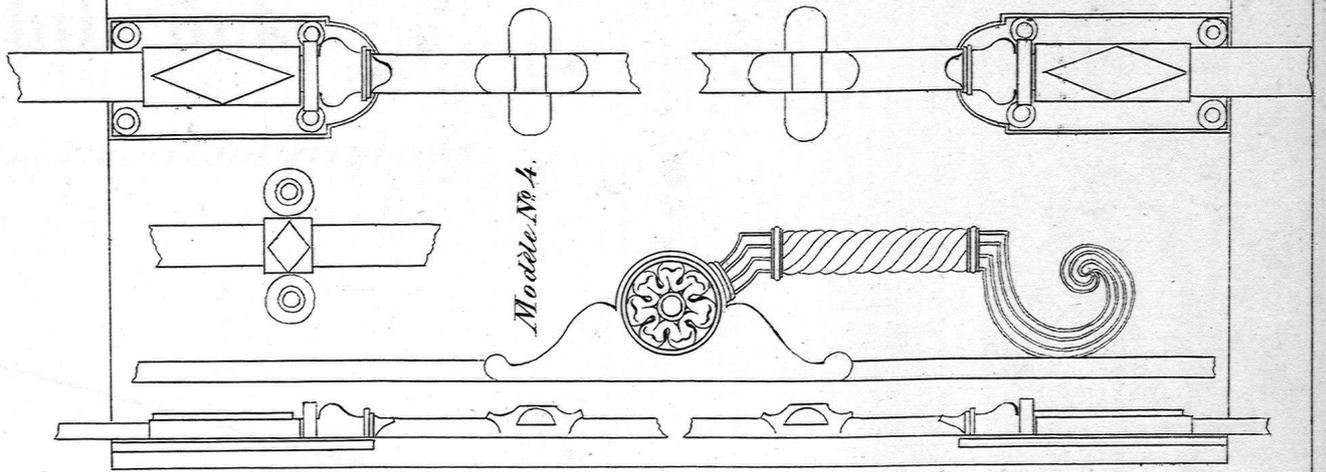


Modelle No 1.

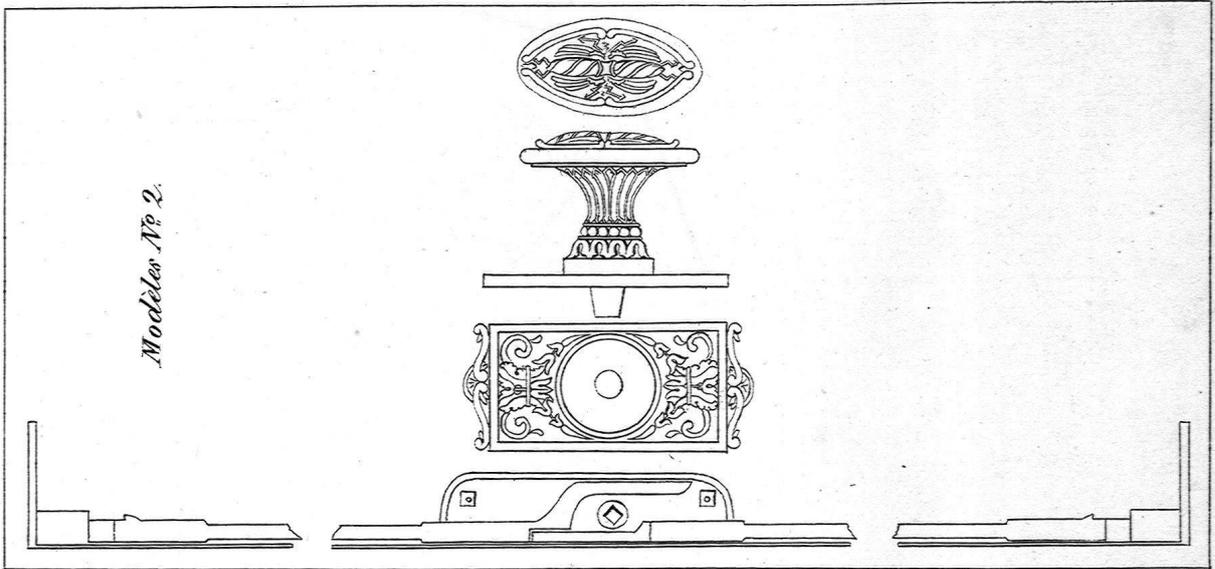


Modelle No 5.

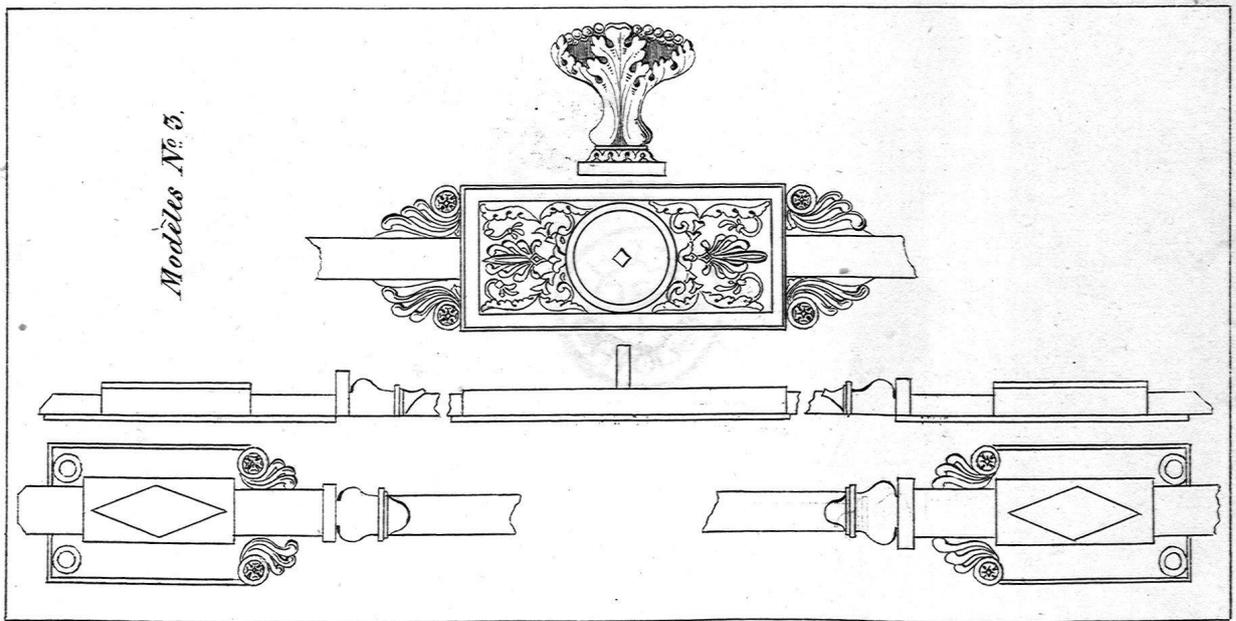




Modelle No 4.



Modelles No 2.



Modelles No 3.